D Rösti : Erstdruck

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-186688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zämeha, enand nit vergässe und mit eme guldige Fade zäme fest verbunde blybe. No öppis: s het verwiche eine bhauptet, eine fryli, wo em Schwyzerdütsch nit grad grüen gsinnet isch: Jo, d Mundart, die mög allwäg chuum übere Gartehag us glänge. Im beste Fall syg sie e Kantönlisach. Zum guete Glück het dä Prophet aber nicht rächt. I has i dene Johre immer wider dürfen erläbe, dass au z Romanshorn, z Frauefäld, z Züri, z Basel, z Lozärn und z Bärn gärn Soledurnerdütsch gläse wird. Drum glauben i fest dra, dass au s Schwyzerdütsch s Läbe cha bhalte.

My Familie

* * *

D Rösti

Erstdruck

Hüt gits es Herrenässe,
So knusprig und so guet.
I gseh wie üsers Müetti
Grad d Rösti übertuet.
Es Götterässe, chumm zum Tisch,
's isch besser weder Fleisch und Fisch.

Die guldig-gääli Ruume,
Sie lachet eim grad a,
So früsch, so appetitlig,
's het puren Anke dra.
Gryf härzhaft zue, i halte mit,
Weisch, öppis Bessers findsch du nit.

's git wäger hüt e Rösti;
Chausch rund um d Ärde goh,
Die besti Herrechöchi
Chunnt do halt nümme noh.
Iss mit Verstand das guete z Nacht,
Die Rösti isch vom Müetti gmacht.